

27./IV. 1917

Sigmunt Udutiewicz gestorben.

Gestern mittag ist in seinem Atelier, 4. Bezirk, Brahmplatz Nr. 7, der Maler Sigmunt Udutiewicz plötzlich gestorben. Ein Herzschlag hat ihn im besten Mannesalter — er zählte erst 56 Jahre — dahingerafft. Sein Tod bedeutet einen ersten Verlust für die Wiener Künstlergemeinschaft. So wahr, ehrlich und warmherzig er als Mensch war, so war er auch als Künstler, und die Kunde, welche das Ausscheiden seiner sympathischen Erscheinung in der Wiener Künstlergemeinschaft zurückläßt, wird lange empfunden werden. In Wittkowitz in Galizien am 20. März 1861 geboren, hat Udutiewicz die Wiener Akademie besucht, wo Griebentzerl sein Lehrer war; von da ging er nach München, um im Atelier Lindenschmitts seine Studien fortzusetzen, und 1891 übersiedelte er nach Wien, das er seither nur zu kurzen Studienreisen verlassen hat. Genre, Historie und Porträt waren die Gebiete, auf denen er mit voller Hingebung und mit großem künstlerischem Ernste tätig war. Der Kosciuszko-Fluss, den er im Künstlerhause ausstellte, brachte ihm die höchste Auszeichnung der Künstlergenossenschaft, die Karl Ludwig-Medaille; derselbe Fluss, in der polnischen Abteilung der Berliner Jubiläumsausstellung exponiert, wurde auch dort mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Keine Ausstellung im Künstlerhause ging seither vorüber, in der Udutiewicz nicht einen wertvollen Beitrag gehabt hätte, sei es eines seiner gehaltvollen, fest und sicher charakterisierten Porträts, in denen er sich als gewissenhafter, solider Techniker bewährte, oder Genrebilder, zu denen ihm oft die Sagenwelt seiner galizischen Heimat die Themen bot, oder Historienbilder, deren eines — ein Triptychon —, das die Sage des Heiligen Wolfgang behandelt, sich in der Gemäldesammlung des Kaisers im Hofmuseum befindet. Die prachtvolle Guldigung der Jägerrei für den Kaiser anlässlich des 50jährigen Regierungsjubiläums Franz Josefs hat Udutiewicz im Auftrage des Festkomitees in einem Bilde festgehalten, das den Festakt in Schönbrunn darstellt. Das Gemälde, ein Meisterwerk, hat mit seine zahlreichen Porträtfiguren die größte Anerkennung gefunden und den Namen des Malers damals geradezu populär gemacht. In der derzeitigen Frühjahrsausstellung des Künstlerhauses ist Udutiewicz mit einem schönen Damenporträt vertreten, das zu den besten Bildnissen der Ausstellung zählt. Die letzten Monate seines Lebens waren einem großen Auftrage gewidmet, den zu vollenden ihm nicht mehr beschieden war. Neben A. S. Schram war er mit der Ausschmückung der neuen Hofburg beauftragt; ihm war die Aufgabe zugefallen, die Bilder für den „Goldenen-Flies-Saal“ zu malen. Es handelte sich um zwei große Gemälde, das Jasonbild und die Kreierung des Ordens vom Goldenen Flies durch Philipp den Guten im Jahre 1429, und einen Wappenstein in Oriskalle. Udutiewicz gab sich dieser Arbeit mit ganzer Seele hin. Er hat oft bis spät in die Nacht an den Studien für dieses Werk gearbeitet, und es ist vielleicht das Uebermaß an Eifer, das den herzleidenden Künstler physisch zusammenbrechen ließ. Er hat nur den Karton für das eine der Bilder zu Ende bringen können, der bereits probenweise an die Stelle des Goldenen-Flies-Saales gebracht worden ist, wo das Bild später eingefügt werden sollte. Die Arbeit hat durch kompetente Beurteiler die höchste Anerkennung gefunden. Sonst ist jetzt nur noch eine Fülle von Studien vorhanden. Wer sie zum Bilde vereinigen wird? Da die Skizze für die

Ausschmückung des Saales von Udutiewicz vorliegt, ist wohl anzunehmen, daß sein Werk in seinem Sinne zu Ende geführt werden wird. Wie immer dem sei, der Name des Künstlers wird in der Geschichte der Wiener Malerei unsrer Zeit nicht übergangen werden können.